

Deutscher Tierschutzbund Landesverband Bayern e.V.

Tessy Lödermann
Vizepräsidentin
Schmalenau 2
D-82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel.: 08821 - 55967
Fax: 08821 – 943686
E-Mail: info@tierheim-garmisch.de
www.tierschutz-bayern.de

Herrn
Frank Vassen
European Commission
General Directorate Environment,
Unit ENV.D3

B - 1049 Brussels
BELGIEN

Garmisch-Partenkirchen, den 8. Juli 2019

Betreff: Beschwerde betreffend das Gamswild Management in Bayern und seine Veträglichkeit mit der Flora-Fauna- Habitat Richtline (92/43/EWG)

Sehr geehrter Herr Vassen,

die Alpengams ist im Anhang V der FFH-Richtline (RL 92/43/EWG) aufgeführt.
Eine jagdliche Entnahme, bzw. Nutzung, ist nur möglich, soweit ein günstiger
Erhaltungszustand dabei nicht gefährdet wird.

Inzwischen sind sowohl die anerkannten Jagd-, Tier-, und ein großer Teil der
Naturschutzverbände im bayerischen Alpenraum in großer Sorge um das Charakterwild
der Alpen, die Gams.

Dies zeigt auch die Tatsache, dass in den letzten Jahre eine ganze Reihe von Symposien
zum Thema Gamswild abgehalten wurden. "Für das heimische Gamswild ist es bereits
fünf vor zwölf!" oder "Die Gams steht am Abgrund! " lautet dabei meist die plakative
Zusammenfassung.

Ich füge Ihnen als ein Beispiel den Tagungsband "Heimatwild Alpengams-Nachhaltig
erhalten" vom Symposium am 27. und 28. Oktober 2016 in Kufstein bei.



Die Gamsbestände in Bayern sind massiv zurückgegangen. Das zeigen systematische Beobachtungen von Personen, die beruflich im Jagdmanagement tätig sind. Das bestätigen aber auch andere Landnutzer, Jäger und Wanderer.

Dabei ist ein wichtiger Faktor, dass einerseits die Abschusszahlen ohne Kenntnis der tatsächlich lebenden Populationen, deren Zuwachs und deren natürlicher Abgang festgelegt wird.

Andererseits werden überlebensnotwendige Wintereinstände systematisch mit einem ganzjährigen massiven Jagddruck versucht wildleer zu halten. Echte Rückzugs-, Wildruhe- oder Schongebiete gibt es dagegen nirgendwo in den Gamsrevieren des bayerischen Alpenraumes.

Das Gamswild in Bayern wird nur noch auf einer geringen Fläche seines natürlichen Lebensraums (Wald vor Wild!) geduldet, Schonzeiten werden großflächig aufgehoben, Alters- und Sozialstrukturen als Folge eines massiven und weitgehend unkontrollierten Jagddrucks zerstört.

Zudem haben wir erhebliches Gamsfallwild (als Folge der langen, schneereichen Winter) zu beklagen. Im Landkreis Garmisch-Partenkirchen wurde z.B. in diesem Jahr 184 Gamsfallwild gemeldet.

Alle Experten gehen davon aus, dass beim Gamsfallwild die Zahl der gefundenen Gams mit 3 bzw. 4 zu multiplizieren ist, um dem tatsächlichen Ausfall nahe zu kommen.

Aus all diesen Gründen ist ein günstiger Erhaltungszustand daher unserer Einschätzung nach, nicht mehr gegeben.

Dies führt u.a. auch dazu, dass die Gams in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt ist. Ich füge Ihnen eine kleine Auswahl von Fachartikeln, Presseveröffentlichungen und Leserbriefen bei.

Auf den Hegeschauen werden inzwischen gemeinsame Mahnwachen von uns Tierschützern und Jägern abgehalten. Ein Novum, das deutlich macht, wie ernst die Situation ist.

Deshalb hat der Deutsche Tierschutzbund, Landesverband Bayern e.V. zusammen mit den besonders betroffenen Tierschutzvereinen, Tierschutzverein des Landkreises Garmisch-Partenkirchen e.V. und Tierschutzverein Tegernseer Tal e.V. Frau Dr.rer.nat.,Dipl.Biol. Christine Miller, eine der tiefsten Kennerinnen des Gamswildes, mit einer gutachtlichen Stellungnahme beauftragt.

Diesen Projektbericht reichen wir anbei als unsere Stellungnahme zu der Statusmeldung der Bundesrepublik Deutschland an die EU-Kommission ein.

Wir erachten die Statusmeldung der Bundesrepublik Deutschland als methodisch grob fehlerhaft und unzureichend, was die Erfassung des Populationszustands, die Verbreitung vom Gamswild, die Entwicklung des Gamswildlebensraums und die Zukunftsprognose hinsichtlich des Gamswildbestandes in Bayern betrifft.

Wir legen mit dieser Stellungnahme Beschwerde bei der EU-Kommission ein und bitten, die Maßnahmen und Empfehlungen bei Ihrer Entscheidung zum künftigen Management der Alpengams zu berücksichtigen, die Meldepraxis zum Gamswild zu überprüfen und Maßnahmen zur Wiedererlangung eines günstigen Erhaltungszustandes von Deutschland einzufordern.

Nachdem unsere bayerischen Gamsbestände und ihr Lebensraum eng mit den Tiroler Beständen verbunden sind, erlaube ich mir dieses Schreiben und die Beschwerde auch an Ihren für die FFH-Arten in Österreich zuständigen Kollegen, Herrn Just zu senden.

Für eine Eingangsbestätigung und Rückmeldung zur gegebenen Zeit wäre ich Ihnen sehr verbunden.

Mit freundlichen, hoffnungsvollen Grüßen

Tessy Lödermann
Vizepräsidentin
MdL a.D.

Anlagen:
Beschwerde an die EU-Kommission
Tagungsband
Diverse Veröffentlichungen